



## **Was die Welt ganz dringend braucht**

→ Seite 4

**Malawi: Ermutigende Neuigkeiten nach dem  
Tropensturm „Freddy“**

→ Seite 10

**Pakistan: Die Belutschen mit der  
Liebe Jesu erreichen**

→ Seite 15

**PNG: Portrait von Bischof Jack Urame**

→ Seite 18

Editorial:	.....	3
Unter dem Wort:	Was die Welt ganz dringend braucht .....	4
MALAWI:	Ermutigende Neuigkeiten nach dem Tropensturm „Freddy“ .....	10
PAKISTAN:	Die Belutschen mit der Liebe Jesu erreichen .....	15
PNG:	In der Kraft des Evangeliums dienen: Ein Portrait von Bischof Dr. Jack Urame .....	18
LUTMIS-aktuell:	Die LUTMIS-Freizeit in Gosau .....	20
Spendenbericht:	.....	23

„Der Weitblick“ erscheint vierteljährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Ihre Meinung ist gefragt – Leserbriefe sind willkommen.

Der Nachdruck einzelner Artikel ist nach vorangehender schriftlicher Anfrage und nach Zustimmung der LUTMIS mit Quellenangabe durchaus erwünscht.



Die „Lutherische Missionsgesellschaft - LUTMIS“ ist ein evangelisch-kirchlicher Verein. Wir sind eigenständig, bekennnistreu und „Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz“ sowie Mitglied der „Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche“.



Wir ersuchen um Fürbitten und Gaben für die nachstehenden Projekte:

BRASILIEN	Vermittlung von Patenschaften für Kinder im Lutherischen Kinderheim Moreira ( <i>Riemann</i> )
JAPAN	Gemeindeaufbau ( <i>Tiffany Huang</i> )
MALAWI	Christliche Lehrerausbildung und -betreuung ( <i>Muotcha</i> )
MOSAMBIK	Pastorenausbildung und Gemeindeaufbau ( <i>Schroeder</i> )
PAPUA - NEUGUINEA	Lutherisches Pastorenseminar Ogelbeng ( <i>Gigmai</i> )
PAPUA - NEUGUINEA	Jugend-Slumprojekt Port Moresby ( <i>Masquiren</i> )
PHILIPPINEN	Gemeindeaufbau Talisay und Tagbaking ( <i>Pelobello</i> )
TAIWAN	Pastorenausbildung, Thai-Pioniermission ( <i>E. Scharrer</i> )
-----	Das Evangelium in der islamischen Welt

Offenlegung/Impressum: Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich (Evangelisch - kirchlicher Verein), Favoritenstraße 180/1/9, 1100 Wien; kontakt@lutmis.at; T. 0664 8712156; ZVR: 031734606; Vorstand: Ing. Erwin Bernhart, Dipl.-Päd. Monika Bernhart, Elfriede Jerouschek (Gf. Obfrau), Dipl.-Ing. Dr. Michael Kleiser (Vs. Obmann), Friedemann Urschitz; Blattlinie: Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus; Motivierung und Ermutigung zur Mission. Redaktion: Dipl.-Ing. Dr. Michael Kleiser, Liechtensteinpromenade 8/2, 2380 Perchtoldsdorf; Tel. 0664 6010814967; E-Mail: kontakt@lutmis.at; Internet: http://www.lutmis.at. Druck: VSG Direktwerbung GmbH, 2345 Brunn/Gebirge; Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank Noe-Wien, IBAN: AT95 3200 0000 0747 9207, BIC: RLNWATWW

# **Liebe Leserin, lieber Leser!**

*Es war eine gesegnete LUTMIS-Freizeit, die wir inmitten der wunderschönen Umgebung des Salzkammerguts gemeinsam mit vielen von Euch erleben durften.*

*Vor allem durch die Vorträge und die Predigt von Winrich Scheffbuch wurde mir wieder einmal bewusst, wie aktuell, kompromisslos und weltumspannend die Verkündigung des Evangeliums ist. Insbesondere die klaren und eindringlichen Worte der Predigt, die auch in den nächsten Seiten abgedruckt ist, zeigten mir die generationsübergreifende Zeitlosigkeit der Frohen Botschaft. Meine 22-jährige Tochter Miriam sagte mir, dass diese Predigt auch in ihrer Gemeinde in Wien, die in einer ehemaligen Diskothek ihr jugendliches Zielpublikum durch perfekt organisierte und durchgestylte „Celebrations“ anspricht, gut angekommen wäre.*

*Letztendlich zählen weder die Aufmachung und das Drumherum, noch unsere Leistungen und Erfolge, sondern alleine die heilsbringende Botschaft Jesu. Diese Botschaft dringt seit jeher durch Mark und Bein und schenkt auch heute in Zeiten von Hoffnungslosigkeit und Leid Zuversicht und neues Leben: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert ...“ (Hebr. 4,12a).*

*Von diesem lebendigen Wirken Gottes wollen wir wieder in diesem Heft berichten. Zum Beispiel über die ermutigenden Neuigkeiten, die uns aus Pakistan, Malawi und Papua Neuguinea erreichen.*

*GOTT überlässt diese Welt nicht sich selbst. ER hält alles in seiner Hand und wirkt auf eine Weise und aus seiner allmächtigen Fülle, die wir nur erahnen aber niemals vollständig ergründen können.*

*Herzliche Grüße und Gottes Segen,*

*Ihr Michael Kleiser*



## Zum Titelbild:

**PAKISTAN:**

*Unser evangelistischer Buchladen in Faisalabad: Glaubenszeugnisse zählen zu den beliebtesten Büchern bei interessierten Muslimen.*

[Ausführliche Infos ab Seite 15.](#)



# Was die Welt ganz dringend braucht

*Predigt von Pfr. Winrich Scheffbuch/Stuttgart im Gottesdienst am 12. Mai 2024 in der Evang. Kirche in Bad Goisern über Apostelgeschichte 4.*

Ich möchte der Kirchengemeinde danken, dass ich heute zu Ihnen predigen darf und freue mich an der Gemeinschaft, die wir miteinander haben. Und es ist tatsächlich so, dass heute Unglaube und Torheit sich frecher brüsten als je zuvor. Es ist daher wunderbar, dass uns der Geist Gottes in diesen verwirrten Zeiten Klarheit gibt. Ich habe für uns heute einen Abschnitt aus Apostelgeschichte 4 ausgesucht. Nachdem Jesus auferstanden und der Geist Gottes am Pfingstfest ausgegossen war, wird Folgendes erzählt: Die Apostel Petrus und Johannes gingen hinauf zum Tempel und fanden dort an der Pforte einen Gelähmten. Nachdem sie ihn im Namen Jesu geheilt hatten, gab es große Unruhe. Was ist da los, was ist da passiert, was habt ihr getan? Und daraufhin wurden sie vom hohen Rat verhört:

*„7 und sie stellten sie in die Mitte und fragten sie: Aus welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr das getan? 8 Petrus, voll des Heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr Oberen des Volkes und ihr Ältesten! 9 Wenn wir heute wegen der Wohltat an dem kranken Menschen verhört werden, wodurch er gesund geworden ist, 10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kundgetan: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. 11 Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“ (Apg. 4, 7-12)*

Es muss damals ein herrlicher Frühlingstag gewesen sein, wahrscheinlich so wie heute. Es ist ja ganz wunderbar, wenn man von Gosau nach Bad Goisern durch ihr wunderbares Heimatland Österreich fährt. Die aufbrechende Natur, die Schönheit, ja die Schöpfung Gottes, die man heute da erleben kann, ist so herrlich. Petrus und Johannes wanderten genauso an so einem herrlichen Frühlingstag hinauf zum Tempel, um anzubeten. Und wie sie an die Pforte kamen, da fiel Ihnen dieses

schreckliche Bild ins Auge. Dieser Mann, krank von Mutterleib an, über den seine Mutter so geweint hatte, wie er noch ein krankes und hilfloses Kind war. Und sie musste ihn immer tragen. Schließlich waren andere Freunde da, die diesen armen Mann zum Tempel hochgetragen haben.

## **1. Was die Welt dringend braucht**

### *Das Elend in der Welt und in der Gesellschaft*

Heute ist das nicht anders. Wir sind ja wache Christen und uns fällt sofort das schreckliche Elend der Welt ins Auge. Ich denke immer daran, dass auch hier in ihrem wunderschönen Bad Goisern unter vielen Dächern geweint und gelitten wird. Auch hier gibt es unaussprechliches Elend mit vielen kranken, sterbenden, trauernden, einsamen, seelisch depressiven Menschen. Aus diesem Grund habe ich heute als Predigtthema: „Was die Welt ganz dringend braucht“ gewählt. Wir bräuchten endlich Frieden in diesem schrecklichen Krieg in Europa, ein Stopp der Waffenlieferungen, Diplomatie und Versöhnung. Wir bräuchten heute eine Heilung unserer Gesellschaft, die in so verschiedene Lager zerbrochen ist und wo es bis in die Familien hinein keine Verständigung mehr gibt.

Was ist heute los? Wir bräuchten Lösungen der sozialen Gerechtigkeit zwischen Reich und Arm. Es gibt so viele Nöte, die uns ins Auge springen. Menschen, die keinen Raum zum Leben haben und durch Unrechtsregime und Diktaturen verfolgt werden. Wir lesen und sehen das Elend überall in den Zeitungen und in den Fernschnachrichten. Und erst recht, wenn wir Kranke besuchen, da würden wir auch gerne heilen wollen. Dies geschieht ja so wie damals bei Petrus auch heute noch auf wunderbarer Weise; Sie haben sicher alle in ihrem Leben schon die Wunder Gottes auf herrliche Weise erlebt.

### *Wir haben nicht die Mittel, um die Nöte der Welt zu heilen*

Aber was sagt Petrus und Johannes, wie sie vor dem Kranken in Kap. 3,6 stehen: „*Silber und Gold habe ich nicht*“. Nein, wir haben nicht die Mittel, um die Nöte der Welt grundlegend zu ändern. Und wenn wir das Vermögen von Elon Musk und vom Amazon Gründer hätten, die Hunderten von Milliarden, die unsere Staaten als Schulden mitschleppen, wir könnten die Nöte der Welt gar nicht heilen. Die Not geht durch die Hoffnungslosigkeit, die Angst und Ausweglosigkeit der Menschen viel tiefer. Wir Christen dürfen auch nicht so tun, als wenn wir die Nöte der Welt heilen können. Ich freue mich über die wichtige Arbeit der vielen Hilfsorganisationen wie Ärzte ohne Grenzen, Unicef, das Rote Kreuz und auch die unserer kirchlichen Hilfswerke. Aber diese Arbeit ist ja nur ein Tropfen auf den heißen Stein, da wir doch die ganz großen Nöte der Welt nicht lindern können. So unheimlich sind die Mächte der Welt, die das Sagen haben und wo wir so hilflos dazwischenstehen.

## *Unser Herr tut große Wunder*

Aber Petrus und Johannes schweigen nicht: „*Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und wandle!*“. Ja, geht denn das wirklich? Ja! Unser HERR tut große Wunder. Ach, wenn ich das alles erzählen könnte, was wir in unserem Leben erlebt haben: Mit den Kindern mit Verkehrsunfällen, in der Fürbitte, in der Missionsarbeit. Wir haben einen lebendigen HERRN. Und ER erhört Gebet. Aber eines ist wahr: Die

*Die Hauptsache ist,  
dass ich in diesem kurzen, vergehenden Leben den Heiland Jesus finde,  
der mir die Tür zum Himmel aufschließt.*

Gesundheit ist das größte Problem. Wenn Sie eine wunderbare Heilung erleben, ist es ganz wunderbar. Die nächste Krankheit steht jedoch schon vor der Tür und je mehr Ärzte sie besuchen, umso mehr Krankheiten findet man in ihrem Körper. Und das fängt schon im Babyalter an. Wir leben in einer krankmachenden Welt, und das ist zu kurz gesprungen, wenn wir sagen: „Hauptsache gesund“. Nein, das ist nicht die Hauptsache. Die Hauptsache ist, dass ich in diesem kurzen, vergehenden Leben den Heiland Jesus finde, der mir die Tür zum Himmel aufschließt.

Ich bin vorhin noch ein paar Schritte über den Friedhof gegangen und das hat mich sehr bewegt. Was würden die Verstorbenen uns allen zurufen? Das Einzige ist notwendig, dass Du dein Leben mit dem lebendigen Gott in Ordnung bringst. Und auch in der Apostelgeschichte steht trotz des Wunders so herrlich, dass die Apostel von viel Größerem redeten, als sie verhört wurden: Dass Jesus Zeiten der Erweckung und der Aufbrüche schenkt, wo Menschen zum Glauben kommen. Wo Menschen Frieden mit Gott finden und den Tod überwinden. Mich hat Nick Vujicic immer so beeindruckt. Kennen Sie Ihn? Ein Mann ohne Arme und Beine – eigentlich ein schreckliches Bündel Elend. Aber sie werden in der ganzen Welt keinen so fröhlichen und glücklichen Menschen finden, der in vielen Vorträgen und Fernsehauftritten den Christen in der Welt immer zeigt: Das Allerwichtigste ist, dass er den Namen Jesus kennt. Und auch wenn wir unsere körperlichen Nachteile selbst in so extremer Form haben. Das Wichtigste ist, dass ich den Frieden Gottes habe und dass der Heiland bei mir ist.

*Was diese Welt ganz dringend braucht ist das Jesus Evangelium*

Wie oft habe ich das auf den Intensivstationen selbst erlebt, wo der Arzt meinte, dass nichts mehr zu retten sei, jedoch Kranke zu mir gesagt haben: Das Wichtigste ist, dass sie mit mir beten und dass Jesus mir seine herrlichen Verheißungen gibt. Dass ich den Tod überwinden kann, der Teufel keine Macht mehr über mein Leben hat, meine Sünden vergeben sind und ich gerechtfertigt bin bei Gott. Das ist so

herrlich. Was diese Welt ganz dringend braucht ist das Jesus Evangelium. Der Heiland ist da, der in deinem Herzen wohnen und dein Leben erneuern will, Sie durch seinen heiligen Geist umgestalten und einen neuen Menschen aus Ihnen machen will.

## **2. In welcher Kraft habt ihr das getan?**

Es gab damals ungeheuer viel Unruhe, die Apostel wurden von der Tempelpolizei auf der Stelle verhaftet und man verhörte sie. Was tut ihr da? Die Welt kann nicht fassen, was damals die Apostel und auch wir heute sagen und tun, und deshalb wird gefragt: Aus welcher Kraft und in welchem Namen tut ihr das? Wir wissen, in dieser Welt kann der Fürst dieser Welt viel Unheil anrichten. Er kann auch Schauwunder vollführen, die nicht vom HERRN kommen, sondern von der Macht der Finsternis und das, was wir aus Aberglauben und Zauberei kennen. Aus welcher Macht tut ihr das eigentlich? Wer war denn da bei euch am Wirken? Es ist schön wie Petrus und Johannes sagen: Nein, wir haben nicht Kraft.

In dem Elend der Welt ist es gut, wenn wir Christen nicht den starken Mann markieren, sondern ganz offen vor der Welt sagen, dass wir ganz arme, schwache Leute sind. Und es ist befreiend, wenn wir sagen, dass kein Tag unseres Lebens ohne Sünde ist. Wir machen viel falsch und haben verkehrte Gedanken und Schmutz in unserem Kopf. Aber! Der Heiland Jesus will in unserem Leben wirken und deshalb sind wir seine Werkzeuge. ER will uns benützen in dieser Welt, weil wir schwach sind, aber ER ist stark. Unser HERR tut wunderbar.

### *Alle Missionare waren unwillkommen*

In der Mission war das immer so. Alle Missionare waren unwillkommen. Die Menschen sind ja ganz glücklich mit diesen dunklen Mächten der Zauberei und dem Ahnenkult - wir kennen das aus all den großen Weltreligionen wie dem Buddhismus und dem Islam. Wir brauchen keinen, der uns weiterführt.

Aber was derzeit in unseren Tagen geschieht, nämlich ein weltweiter Aufbruch in den letzten 40 Jahren, wie es noch nie geschehen ist, ist unglaublich. Es gibt kein Land der Welt mehr, selbst in den verschlossensten Ländern, in denen es nicht eine Jesus Gemeinde gibt. In weit über 60 Länder der Welt werden Christen verfolgt und gejagt und man spricht Ihnen die öffentlichen Rechte ab. Und trotzdem kann das Zeugnis von Jesus nicht zum Verstummen gebracht werden. Wir wissen ja, wie unter der Herrschaft des Kommunismus unter Chruschtschow oder in China unter Mao Tse-Tunk Gemeinden zerstört und Christen gefangen genommen worden sind. Auch unlängst wurden im Norden Nigerias bis zu 150 friedliche Leute von Boko Haram aus den Dörfern gejagt und hingerichtet, nur weil sie an Jesus glauben. Es gibt einen Hass gegen Jesus in dieser Welt. Auch in ihren Familien ist es spürbar. Wer Jesus nicht angenommen hat, der hasst ihn und daraus folgt Widerspruch und Feindschaft.

## *Die Macht von Jesus führt zum Glauben hin*

Aber herrlich! Die Macht von Jesus führt auch heute Menschen zum Glauben hin. Dies geschieht durch die Kraft des Heiligen Geistes, der uns erleuchtet, wie Luther sagt, so dass wir überhaupt unsere Sünde erkennen können und daraus die Vergebung, die Jesus stiftet. Wir sind schwache Leute und können gar nicht viel machen, aber ER kann. Wie die Apostel schon sagten, es gibt kein anderes Heil.

Es waren immer wieder die weltlichen Herrscher, die schon im Mittelalter das römische Reich deutscher Nation aufrichten wollten. Andere wie Napoleon und Hitler sprachen alle von einem Reich, in dem sie herrschen wollten. Nein, es gibt das Reich Gottes in dieser finsternen Welt und leben Sie ganz bewusst unter der Herrschaft Jesus.

*Ihr im Westen habt noch nicht begriffen,  
dass diese Welt Leiden bedeutet.*

Mein Freund Ajith Fernando, Leiter von Jugend für Christus, einer weltweiten Jugendbewegung in Sri Lanka, sagte mir einmal: „Ihr im Westen habt noch nicht begriffen, dass diese Welt Leiden bedeutet. In Asien gibt es keine Bekehrung zu Jesus ohne schlimmste Verfolgung durch den eigenen Vater und Familienmitglieder, die aus lauter Hass und Feindschaft den jungen Christen mit kochendem Wasser übergießen, das Haus abbrennen und nach dem Leben trachten. Das ist der blinde Fleck bei euch in Europa. Jeder von uns leidet.“ Und sie wissen, wie sie Ihre Krankheiten tragen und Ihre Ängste wie der Schatten des Todes schon auf Ihrem Leben liegt. Aber leben sie mit dem Heiland Jesus, der der Retter ist, der SEIN Reich aufrichtet. Jesus Christus herrscht als König, alles wird IHM untertänig. Auf der tiefsten Stufe will ich glauben, reden, rufen, wo ich noch Pilger bin. Ich bin unterwegs in dieser Welt mit all ihren Leiden.

### **3. Wir können's ja nicht lassen, ...“**

*Von Jesus reden und seinen Namen weitergeben*

Was haben wir im Gegenzug zu bieten? Wir haben angesichts der Nöte der Welt nichts zu bieten, aber was wir haben, das wollen wir geben, und zwar den Namen Jesu. Jesus, der lebt und auferstanden ist, der heute regiert, der in Ihrem Leben wohnen will, der an Ihrer Tür steht und anklopft und dem Sie die Türe aufmachen dürfen. Am Ende des vierten Kapitels drohte der hohe Rat nochmals, wenn die Apostel noch einmal den Namen Jesus nennen, dass sie dann eingesperrt würden. Da sagten die Apostel in Vers 20: „Wir können's ja nicht lassen, ...“. Ein Wort, dass wir nicht lassen können, aber anscheinend wird das vielfach heute nicht mehr so gesehen. Es gibt ganz viele Christen, die reden nicht mehr von Jesus. Sie reden nur

noch von Gott, und viele unserer Mitmenschen wissen gar nicht mehr ob damit Buddha oder Allah gemeint ist. Nein, von Jesus muss man reden! Es geht dieses Wort zwar ganz schwer über die Lippen, wenn man am Krankenbett steht, aber im Namen Jesu ist alles vereint: Vergebung, die Schuldauferstehung und die Todesüberwindung. Und auch wenn es einige gibt, die uns ängstigen wollen.

Nein, wir dürfen uns das Maul nicht stopfen lassen. Es sind in der Christenheit immer wenige gewesen, die den Auftrag der Mission von Jesus, dem Auferstandenen, wirklich begriffen haben. Geht hin in alle Welt. Und das fängt an unsere Haustüre an. Was ist das Nötige an unserem Ort? Zu unseren Mitmenschen können Sie schlicht sagen: „Ach weißt du: Jesus ist meine ganze Hoffnung, mein ganzes Leben, meine ganze Kraft. Ohne Jesus bin ich verloren. Erzählen Sie, was sie erlebt haben. Wir sollen Zeugen sein und ein Zeuge kann nur erzählen, was er erlebt hat und was er von Jesus empfangen hat.“

*Das ist Weltmission Gottes!*

Wir schließen mit einer Geschichte aus der weiten Welt. Durch die Arbeit mit „Hilfe für Brüder“ hatten wir Begegnungen mit vielen Kirchen in der Welt, auch denen, die unter großer Verfolgung standen: In China, Nordkorea, Zentralasien, in Afrika, z.B. an vielen Orten im Norden Äthiopiens, in den Islamländern wie z.B. im Iran und in vielen anderen Ländern.

Wir hatten in China 10 Leute über 15 Jahre hinweg an einer Universität in einer Stadt im Norden der Mandschurei, die an Russland grenzt und nur 50 Kilometer von der Grenze Nordkoreas entfernt liegt. Wir hatten ein Joint Venture mit einer chinesischen Universität mit ca. 2000 Studenten und ca. 160 Jesus-gläubige, wiedergeborene Professoren. In der Mensa tauchte eines Tages ein Flüchtling aus Nordkorea auf. Trotz der streng bewachten Grenze an dem Grenzfluss schlugen sich Leute immer wieder in der Nacht aus diesem schrecklich leidenden Land durch, und er kam in diese Universität und lernte Christen kennen.

Und als ich dort zu Besuch war, erzählten sie mir, dass dieser Mann wieder zurück nach Nordkorea wolle. Ich musste ihn unbedingt kennenlernen und er sagte, dass was er hier an dieser Universität von den gläubigen Christen gehört hatte, von Jesus und seiner Macht und Größe, sei so groß, dass er wieder zurück über die Grenze müsse. Ich habe ihm gesagt, dass es ihm bewusst sein müsse, dass sie ihn schon an der Grenze erschießen werden. Und wenn sie ihn hier nicht erwischen würden, dann würden sie ihn drüben jagen und einsperren. Und dann sagte er: „Macht doch nichts, das müssen meine Landsleute hören, was Jesus und sein Evangelium ist“. Wir haben uns niedergekniet, ihm die Hände aufgelegt und ihn gesegnet. Ich weiß nicht, was aus ihm geworden ist.

Das ist Weltmission Gottes! Wo die Mächte toben und die Widersprüche und die

Feindschaft gegen Jesus triumphieren. Der Fürst der Welt will die Gemeinde verschlingen. Aber die Pforten der Hölle können es nicht und das müssen Sie wissen. Sie müssen ein Zeuge Jesu sein. Und was die Welt ganz dringend braucht ist das befreiende Jesus Evangelium. Erst wenn Menschen wissen, ich gehöre Jesus. ER ist mein Heiland und mit IHM darf ich leben und sterben, ich habe keine Angst mehr, ER ist mein HERR und ich habe die große Ewigkeit vor mir. Ich will IHM gehören in Zeit und Ewigkeit,

Amen.

*Die Predigt ist leicht gekürzt und für die Schriftform angepasst worden. Die ungekürzte Predigt im Originalton kann auf unserer Homepage [www.lutmis.at](http://www.lutmis.at) unter „Downloads“ gehört werden.*

## **MALAWI: Ermutigende Neuigkeiten nach dem Tropensturm „Freddy“**

*Das Teachers Support Unit (TSU) in Malawi verantwortet inzwischen auch weitere Aufgaben wie die Betreuung von Studierenden und Mitarbeitern auf dem Campus (pastoraler Dienst), die Durchführung von Lehrveranstaltungen (Dozenten-Tätigkeit) und die Durchführung von Forschungsarbeiten. Zusätzlich zu diesen routinemäßigen Aufgaben werden auch Programme für ehemalige Studierende und diakonische und evangelistische Aktionen durchgeführt. Im Folgenden sind einige der Aktivitäten aufgeführt, die von August 2023 bis April 2024 durchgeführt wurden.*

*Ein Bericht von Pastor Paul Muotcha (Bild rechts), der leitende Betreuer der Junglehrer.*



---

### *Emmanuel Alumni General Conference*

---

Die Absolventen (Alumni) der Emmanuel-Universität hielten vom 1. bis 3. August 2023 ihre nationale Konferenz ab. Es kamen Mitglieder aus verschiedenen Distrikten des Landes. Bei diesen Mitgliedern handelt es sich um Bezirksvorsitzende/Koordinatoren, die die Verfassung der Alumni-Organisation überprüf-

ten und später ihre nationalen Vorstandswahlen abhielten. Normalerweise wird das Büro des Vizerektors der Mutterorganisation, der Emmanuel-Universität, zu einer solchen Konferenz eingeladen, aber aufgrund des engen Zeitplans wurde das Büro des Dekans der Fakultät für Bildung, Dr. Chimowa entsendet und Dr. Chimowa nahm an der Veranstaltung teil.



Treffen der Bezirkskoordinatoren der Alumni am Ufer des Malawi-Sees

---

### *Schulbesuch in Salima*

---

In Salima besuchten Pastor Muotcha und ein Team aus ehemaligen und aktuellen Lehramtsstudierenden die Salima-Grundschule, wo Gegenstände wie Schreibmaterial, Seife, Lebensmittel und Kleidung an bedürftige Kinder verteilt wurden.

Vertreter des Büros des Kaplans und des Studiendekans haben unter der Leitung von Pastor Muotcha in sechs Grundschulen im Gebiet Nathenje in Lilongwe Bäume verteilt. Das Hauptziel

ist es, junge Menschen für den Umweltschutz zu sensibilisieren.

---

### *Besuch des Salima District Orphanage*

---

Der pastorale Dienst der Emmanuel University organisierte in Salima eine weitere Veranstaltung für Studierende, die eine ‚Diploma‘-Qualifikation in Grundschulpädagogik anstreben. Ziel der Veranstaltung war es, sie mit dem Wort Gottes zu erreichen, Freizeit mit ihnen zu verbringen und einige Dinge für ihren täglichen Lebensunterhalt zu spenden.





Lehramtsstudierende ermutigen kranke Menschen im Salima-Krankenhaus

### *Studierende der Emmanuel University zu Besuch im Krankenhaus in Salima*

Im Rahmen der praktischen Umsetzung ihrer christlichen Werte, die sie täglich im Unterricht und im Gottesdienst lernen, organisierte der pastorale Dienst der Universität einen weiteren Krankenhausbesuch für die Studierenden im Abschlussjahr. Die Studierenden fuhren in den Distrikt Salima mit dem Ziel, sich um die kranken Kinder zu kümmern und ihnen in ihrer Not mit kleinen Geschenken zu helfen.

15 Studierende nahmen am Besuch im Salima Krankenhaus teil. Es wurden verschiedene lebenswichtige Dinge zur Verteilung eingekauft, darunter Zucker, Snacks, Waschseife, Mehl für Porridge, und Kleidung.

Das konkrete Ziel war die Kinderstation. Das Salima-Krankenhaus ist auch ein Krankenhaus, in das Patienten von anderen Krankenhäusern weiter überwie-

sen werden. Die Patienten kommen aus allen Ecken des Distrikts Salima. Manche kommen aus einer Entfernung von 100 km, um in diesem Krankenhaus aufgenommen und versorgt zu werden. In Bezug auf ihre Grundbedürfnisse sind sie deshalb stets gefährdet, weil sie an einem Ort sind, den sie nicht gut kennen.

### *Warum wurde der Distrikt Salima dieses Mal ausgewählt?*

Salima ist ein Bezirk mit vielen Lehrern, die Alumni unserer Universität sind. Manche arbeiten im Krankenhaus, andere in der Grundschule von Salima und wieder andere im Waisenhaus von Pothawira. Die Aktivitäten haben unseren Alumni in Salima sehr motiviert.

Wenn die nötigen Mittel zur Verfügung stehen, werden wir das nächste Mal einen anderen Distrikt anvisieren, um dort ähnliche oder andere Einsätze durchzuführen.

## Weitere Aufgaben

### 1. Etablierung einer Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften:

Von März 2023 bis April 2024 habe ich ein Team geleitet, das die Aufgabe hatte, die Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften aufzubauen. Zu meinen Aufgaben gehörten die Bedarfsanalyse, das Benchmarking und die Entwicklung der Module. Es freut mich zu berichten, dass dieser Prozess erfolgreich war. Die Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften ist jetzt beim National Council for High Education (einer Aufsichtsbehörde für Hochschulbildung in Malawi) registriert.

### 2. Tür-zu-Tür Evangelisation:

Als Kaplan und Studiendekan habe ich Studierende zu Evangelisationseinsätzen mitgenommen. Nachfolgend finden Sie die letzten Bilder, die ich von Einzel-



Studierende beten mit einer Frau, die ihr Leben an Christus übergeben möchte

AT  RLB NOE-WIEN AG

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma			
Lutherische Missionsgesellschaft in Österreich - LUTMIS			
IBAN EmpfängerIn			
AT 95 32 00 00 00 07 47 92 07			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank		Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen	EUR
RLNWATWW		Betrag	Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz			
Prüfziffer			
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet			
Spende			
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma			
+ + Unterschrift ZeichnungsberechtigteR			006
Betrag			30+ Beleg +

gesprächen oder Tür-zu-Tür-Evangelisationsprogrammen habe.

### *3. Hilfe für die Bedürftigen:*

An der Universität haben wir immer bedürftige Studierende. Einige von ihnen kamen zu mir nach Hause und aßen mit uns, damit wir ihnen ein wenig helfen konnten. Aber andere, die große Not leiden, leitete ich an andere weiter. Wir danken Gott für die Familie Fahl, die immer schnelle Hilfe leisten und den bedürftigen Studierenden mit ihren Studiengebühren helfen. Dieses Stipendienprogramm wird in Form von Teilstipendien durchgeführt. Mit anderen Worten: Der Spender trägt ein Drittel und der Einzelne zwei Drittel der Gesamtkosten bei. Bisher haben wir 12 Studierende mit der Spende der Familie Fahl unterstützen können.

---

### *Zukünftige Herausforderungen*

---

(1) Im Zeitraum Mai 2024 bis Januar 2025 werde ich ein Team leiten, das eine weitere Fakultät - die Fakultät für Handel - einrichtet. Dabei muss ich die gleichen Prozesse durchlaufen, wie bei der Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften.

(2) Alumni-Regionalkonferenzen: Im kommenden Oktober 2024 werden wir regionale Treffen mit unseren Alumni veranstalten, um sie als Lehrer zu stärken und zu ermutigen. Aber wir haben nicht die Kapazität, was die finanziellen Mittel betrifft. Wir brauchen Ihre Gebete. Die geschätzten Gesamtkosten für drei Regionaltreffen belaufen sich auf 5 Millionen Kwacha, was etwa 3.000 Euro entspricht.

*Pastor Paul Muotcha*

# PAKISTAN: Die Belutschen mit der Liebe Jesu erreichen

*Jesus Christus spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Joh. 14,6)*

Liebe Missionsfreunde,

es ist für uns immer wieder eine große Freude zu sehen, wie unsere Glaubensgeschwister in der islamischen Welt trotz Verfolgung, Lebensgefahr und Unterdrückung unermüdlich ihre Landsleute mit dem Wort Gottes erreichen – so auch in Pakistan.

Ca. 97% der Bevölkerung Pakistans sind Muslime. Somit gehören dort etwa 240 Millionen Menschen dem Islam an und machen das Land nach Indonesien zum zweitbevölkerungsreichsten muslimischen Land weltweit. Jederzeit kann ein Christ in Pakistan von einem Muslim der Blasphemie bezichtigt und ins Gefängnis geworfen werden. Die Möglichkeit, dass Kirchen und Häuser von Christen angegriffen und verbrannt werden, ist in Pakistan ständig gegeben. Trotzdem sind unsere Glaubensgeschwister bereit, den Muslimen die Liebe Jesu weiterzugeben.

---

*Auch in Belutschistan hören Muslime das Wort Gottes*

---

Die pakistanische Provinz Belutschistan liegt im Grenzgebiet zum Iran und zu Afghanistan. Die Belutschen sind für ihren konservativen und aggressiv gelebten Islam bekannt. Während des letzten Jahres konnte ein Mitarbeiter

unserer Partnerorganisation, Br. Khan, ein Evangelisationsteam aufbauen, das Muslimen in Belutschistan die Gute Nachricht von Jesus Christus weitergibt. Einer, dem es auf dem Herzen brennt, die Belutschen mit der Liebe Jesu zu erreichen, ist Br. Akram. Er ist in einem sehr konservativ muslimischen Elternhaus aufgewachsen. Sein Vater ist Imam der Dorfmoschee. Schon in der achten Klasse hatte Akram den Koran vollständig auswendig gelernt und war sehr extremistisch eingestellt. In der neunten Klasse las er in der Lokalzeitung eine Anzeige eines Bibelkorrespondenzkurses. Es wurden das Neue Testament und die Psalmen zur kostenlosen Bestellung angeboten.

---

*Die Bibel ist die Wahrheit*

---

Auf einmal spürte Akram den großen Wunsch, diese Schriften lesen zu können. Als Muslim wurde ihm allerdings gelehrt, dass diese Bücher von den Christen verfälscht waren, trotzdem wollte er sie gerne studieren. Sein Hauptgrund, das Neue Testament zu lesen, bestand darin, die fehlerhaften



und veränderten Sätze, die die Christen später zugefügt hätten, zu finden und die Christen damit zu konfrontieren. Er las das gesamte Neue Testament, konnte aber keine Stelle finden, an der es so aussah, als ob Änderungen vorgenommen worden wären. Eines Tages stieß er auf Johannes 14,6, wo Jesus sagt: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.*“ Dieser Vers traf ihn ins Herz. In der Folgezeit las er immer mehr und er verstand, dass die Bibel das wahre Wort Gottes ist. Er kam zum Glauben an Jesus. Br. Khan, mit dem er in Kontakt gekommen war, half ihm durch die schwere Zeit der Verfolgung, die dann auf ihn wartete. Br. Akram besuchte eine Bibelschule und ist heute ein Mitarbeiter von Br. Khan in Belutschistan. Er ist bereit, sein Leben dafür einzusetzen, dass Belutschen von Jesus hören können.

### Aufruf

Für Br. Akram und zwei weitere Evangelisten in Belutschistan benötigen wir monatlich jeweils Euro 400,- für Lebenserhaltungs- und Transportkosten. Außerdem fallen monatlich Euro 300,- für einen gemieteten Versammlungsraum an.

Unsere evangelistische Literatur ist auch in Pakistan ein entscheidendes Werkzeug, um Muslime mit dem Evangelium zu erreichen. Br. Khan druckt im Untergrund unsere evangelistischen Büchlein in der Urdu-Sprache. Im Moment wird die Literatur auch in Belutsch, der Sprache der Belutschen, übersetzt. Br. Khan bittet dringend, die benötigte evangelistische Literatur drucken zu dürfen. Der Druck eines Büch-

leins kostet Euro 0,40. Für den Druck von 20.000 evangelistischen Büchlein, werden somit Euro 8.000,- benötigt.

Mitten in der Altstadt von Faisalabad unterhält Br. Khan einen evangelistischen Buchladen. Dieser Laden bietet vielen Muslimen die Möglichkeit, das erste Mal in ihrem Leben die Bibel zu lesen oder evangelistische Büchlein über Jesus Christus zu studieren. Auch wenn das Betreiben eines solchen christlichen Buchladens in Pakistan viele Gefahren in sich birgt, ist es Br. Khan sehr wichtig, auf diese Weise das Evangelium genau dahinzubringen, wo die Muslime einkaufen und sich in ihrem Alltag aufhalten. Die monatlichen Kosten für den Buchladen inklusive eines vollzeitlichen Evangelisten belaufen sich auf Euro 320,-.

Nach wie vor betreibt Br. Khan zusammen mit seinen Mitarbeitern unsere kleine Poliklinik in der Nähe von Faisalabad, in der wir monatlich 200 armen muslimischen Bauern kostenlose medizinische Versorgung sowie evangelisti-





*In solchen Ziegeleien arbeiten viele Christen in moderner Sklaverei.*

sche Schriften anbieten können. Diese Tagesklinik stellt eine enorme Möglichkeit dar, Muslimen von der Liebe Gottes zu berichten. Für den Betrieb der kleinen Klinik benötigen wir monatlich Euro 840,--.

Um die Stadt Faisalabad herum gibt es viele Ziegelfabriken. In diesen Ziegeleien arbeiten viele Christen in moderner Sklaverei. Den sehr armen Christen wurde von den muslimischen Fabrikbesitzern ein Kredit zum Überleben angeboten. Diesen Kredit können die Arbeiter niemals mehr zurückzahlen und müssen dann unter schlimmsten Bedingungen als moderne Sklaven ihre Arbeit verrichten. Br. Khan und sein Team besuchen regelmäßig Ziegelfabriken und kümmern sich um die christlichen Ar-

beiter. Wir helfen den Kindern mit Schulbildung, christliche Anwälte beraten die Arbeiter kostenlos, wie sie aus der Schuldenfalle kommen können und wir bringen den Arbeitern das frohmachende Evangelium von Jesus Christus. Br. Khan möchte drei Ausbildungszentren errichten, in denen die armen Christen einen praktischen Beruf erlernen können, um dann abseits der Ziegelfabriken ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Errichtung eines solchen Ausbildungszentrums kostet Euro 9.500,--. Um 300 Personen in den Ziegeleien mit einfachen Medikamenten zu helfen, werden Euro 2.500,-- benötigt. Außerdem möchte Br. Khan 300 Menschen Decken für die kälteren Nächte weitergeben. Eine leichte Decke ist in Pakistan für Euro 5,-- erhältlich.

*Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, mithelfen möchten, dass Muslime in Pakistan die Liebe Gottes ganz praktisch erfahren können und armen Christen in ihrer notvollen Situation geholfen werden kann, dann freuen wir uns sehr über Ihre Überweisung unter dem Spenden-Stichwort: „Pakistan“.*

*Ganz herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!*

IDEA „DAS PORTRÄT“

## In der Kraft des Evangeliums dienen

Bischof Dr. Jack Urame, Evang.-Luth. Kirche in Papua-Neuguinea

Bei uns sind Kultur und Kirchen von Papua-Neuguinea eher wenigen bekannt. Diese Schatzkammer an Schöpfungsreichtümern mit über 800 Sprachen und immensen Ressourcen ist Heimat für 10 Mio. Menschen. Das macht 80% der Einwohner des Pazifiks mit seiner Fläche 500 mal so groß wie Deutschland aus. Durch die lutherische Missionsgesellschaft aus Neudettelsau kam das Evangelium in den Nordwesten von PNG. Dieses größte Missionsunternehmen der luth. Kirchen-



geschichte in vom Ahnenglauben geprägten Kulturen war auch Gegenbewegung zur deutschen, dann australischen Kolonialmacht: Schutz und Respekt allen Lebens. Versöhnung in Jesus und Kindschaft des einen liebenden Vaters aller Menschen wurden angenommen. Mission, Kirche und social gospel gehören stets zusammen. Heute bekennen sich 90% zum Christentum.

Bischof Dr. Jack Urame (56) steht mit seinen Charismen überzeugend für den evangelischen Auftrag. Ganz für Christus leben – diesen Impuls seines Vaters nahm er ernst. Nach Studium, Ordination und Gemeindedienst vermittelte er sechs Jahre lang als Pfarrer in Bayern und zwischen so unterschiedlichen Kulturen: Respekt der Unterschiede und Umkehr zum versöhnenden Gott! Mit seiner Expertise in Kultur, Soziologie und Ökonomie leitete er das renommierte „Melanesische Institut“ in PNG. Seine Wahl 2016 zum 6. Bischof dieser mit knapp 20% Anteil zweitgrößten Kirche in PNG und größten im Pazifik brachte eine Wende: Aussöhnung im Geist Jesu, Liebe zu den Menschen in einem tief gespaltenen Land, Ende der Misswirtschaft seines Vorgängers, Sendung der Kirche in die Welt. Als kluger Lehrer, klarer Redner, teilnehmender Seelsorger hört, unterweist und tauft er, ordiniert viele Pastoren. Der in Sozialökonomie promovierte Theologe hat eine globale Weitsicht, veröffentlicht Positionspapiere zu Glauben und Handeln nach Gottes Gebot. Er prangert Lebenszerstörung, fragwürdige Politik und Korruption an. In seinem von krassen Kontrasten geprägten Land liegt ihm viel an Gerechtigkeit durch Verantwortung eines Gott verpflichteten Gewissens: Nur nicht

das Feld dunklen Mächten überlassen. Christ sein heißt das Evangelium zum Leuchten bringen! Schutz bedrohten Lebens, der Schöpfungsgaben, Einheit statt Trennung, Zuwendung statt Exklusion, Chancen für perspektivlose Jugendliche. Zur Nachfolge einladen ist sein Motto. Berufen zum Dienen heißt unterwegs bleiben. In seinen acht Amtsjahren unternahm der Geist-geführte ca. 250 Dienstreisen auf oft fast unbefahrbaren Straßen, zu Fuß, übers Meer. Er besucht entlegene Höhen- und Küstendörfer des großen Landes. Deutlich erhebt er seine Stimme gegen Kultpraktiken, Hexenwahn und was sonst gegen Gottes Lebensgebot steht. Trotz Bestechungsvorgängen seines Gegenkandidaten wählte ihn die Synode Anfang 2024 für eine 3. Amtsperiode. Diese entschied auch: Segnungen oder Trauungen Gleichgeschlechtlicher nimmt seine Kirche nicht vor. In internationalen Partnerschaften und Weltbünden mahnt er die Ökumene zur Verantwortung. Er veröffentlicht Literatur – kürzlich ein Buch zu Geschichte, Auftrag und Zukunft von Evangelisten. Sein Gebet zielt auf Aufbruch und Erneuerung der Christenheit.

*Dr. Traugott Farnbacher, Pfr. – ehemals Referatsleiter Pazifik/Ostasien Centrum Mission Eine Welt*



*Jack Urame ist in der LUTMIS kein Unbekannter. Er war Vortragender bei der 30 Jahr-Feier der LUTMIS in Wien und bereicherte die Veranstaltung mit seiner Offenheit und Herzlichkeit. Darüber hinaus konnten wir uns davon überzeugen, wie sein Herz aufgeht, wenn er über Jesus Christus und die Mission redet. Am 1. Juni 2003 hielt er die Predigt beim Festgottesdienst in der in der Wiener Lutherischen Stadtkirche über 2. Petr. 3,9: „Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.“ Die Predigt kann gerne auf [www.lutmis.at](http://www.lutmis.at) unter „Downloads“ nachgelesen werden. Es ist wunderbar zu sehen, wie Gott Jack Urame berufen hat, als Bischof zum Wohle der Menschen in PNG zu dienen.*

*Michael Kleiser*

### Das war unsere LUTMIS Freizeit 2024 in Gosau am Dachstein

„Mutig in die Neuen Zeiten“ – das war das Thema der LUTMIS Freizeit 2024, zu der sich erfreulich viele Weitblick-Leser im Haus der Begegnung in Gosau eingefunden haben.

Bei guter Betreuung und durchwegs schönem Wetter wanderten wir am Toleranzweg, auch den obligaten Besuch am Gosausee mit seinem schönen Rundweg haben wir sehr genossen. Franz Scheuchl führte uns einen etwas anspruchsvollen Weg zur Schwarzenbachlochhöhle, wo uns eine Andacht an raue Glaubenszeiten erinnerte.



Bereits am ersten Abend stiegen wir durch einen aktuellen Bericht von Friedemann Urschitz, dem Leiter der Liebenzeller Mission in Österreich, in das Missionsgeschehen ein. Vor kurzem aus Papua-Neuguinea zurückgekehrt, informierte er uns auch mit Bildern über die gute Arbeit von Einheimischen in den Slums und die Mitarbeiterschulung in den Siedlungen. Davon wird uns ein Missionar auf Heimaturlaub in der nächsten LUTMIS Freizeit 2025 berichten. Es folgte ein Kurzbericht über Projekte in 4 Kontinenten. Unser Schatzmeister berichtete von Patenschaften im Kinderheim in Moreira, Brasilien und zeigte aktuelle Bilder vom dortigen Hochwasser.

Am nächsten Vormittag schenkte uns der Hauptvortragende, Pfarrer Winrich Scheffbuch mit seiner lebendigen Art einen hoffnungsvollen Blick hinter die dunklen Zeiten, denen wir entgegen gehen. Worauf gründet sich unsere Hoffnung? Dass Jesus uns lieb hat! Bleiben wir mit IHM durch Gehorsam und Gebet verbunden wie die Reben am Weinstock!

Die weiteren Abendvorträge mit Pfr. Scheffbuch fanden im Brigittaheim statt. Gosau hat mit Brigitta Wallner, einer einfachen Botenfrau und Holzknechtsgattin, eine tapfere Glaubenszeugin im Geheimprotestantismus, wie auf einer Erinnerungstafel zu lesen ist. Auch in Gosau wurde gelitten, so Pfr. Scheffbuch. Das Christsein ist eine Geschichte der Bedrängnis. Von den Hugenotten,

Böhmen, Waldensern, zu schlimmster Verfolgung z.B. in Nordnigeria, spannt sich der Bogen der Glaubensverfolgung bis heute.

Am letzten Abend hörten wir durch Pfr. Scheffbuch von der fröhlichen Siegesgewissheit aus der Kraft des Evangeliums. Menschen sind leer in der Seele, werden mit Leiden nicht fertig. Die Welt hungert heute nach Christus!

Die Andacht am Samstagvormittag von Michael Kleiser zu Mk. 4,35-1 – der Sturm auf dem See – erinnerte uns auch an Schwierigkeiten in der Mission. Doch Jesus sitzt in unserem Boot! Er will Menschen rettend erreichen.

In der folgenden Jahreshauptversammlung wurde nach Berichten des Vorstandes die einstimmige Entlastung für das Rechenschaftsjahr 2023 ausgesprochen. Nach dem Rückzug des Vorsitzenden Obmannes Hans Vogelник aus Gesundheitsgründen stellte sich der neue Vorstand vor. Dem überaus großen, langjährigen Einsatz von Hans Vogelник wurde in Dankbarkeit und Wertschätzung gedacht. Wir wünschen ihm mit seiner Ehefrau Christl einen gesegneten Ruhestand. Den neuen Vorstand möge der HERR mit Kraft, aber auch Zeit und Mitarbeiter für die Aufgaben segnen.

Die Tagung wurde mit einem Gottesdienst in der Evangelischen Kirche in Bad Goisern abgeschlossen. Die kraftvolle Predigt hielt Pfr. Winrich Scheffbuch zu Apg. 4,12: „Was die Welt ganz dringend braucht“.

*Hans Illmayer*





**Freizeit-Impressionen  
2024**



## **Unser Spendenbericht 1/2024**

*Im ersten Vierteljahr 2024 sind durch 102 Spendenüberweisungen für Projekte 5.666,- und für Spesen 680,- eingegangen, somit insgesamt 6.346,-.*

*Der Einsatz aller Spendenmittel für das Missionsfeld erfolgte ohne jeden Abzug und genau gemäß den jeweils auf den Überweisungen verfügbaren Widmungen bzw. bei allgemein nicht einzelnen Projekten gewidmeten Spenden gemäß den dringenden Erfordernissen entsprechend unserem letzten Wissensstand.*

*Ein herzliches Dankeschön jedem Einzelnen von Ihnen für alle Unterstützung durch Gebete und Gaben! Unser Herr und Heiland möge alle und alle Gaben reichlich segnen!*

*Insbesondere dürfen wir uns sehr für den bisherigen Spendeneingang für die Flutkatastrophe in Moreira bedanken. Wie bereits berichtet, hat es vor einem Monat in Moreira nicht aufgehört zu regnen, Flüsse traten über die Ufer, Häuser wurden überschwemmt oder von Hangrutschen beschädigt oder zerstört. Viele Mitarbeiter des Heimes sind betroffen.*

*Dank ihrer bisherigen Hilfe konnte ihnen durch Kauf lebenswichtiger Dinge, die kaputt gegangen sind, wie z.B. Herd oder Baumaterial für teils zerstörte Häuser, geholfen werden. Der Wiederaufbau wird noch lange dauern.*

*Erwin Bernhart, Schatzmeister*

## **Herzliche Einladung zum LUTMIS-Missionskreis/Bereich Wien**

*Wir treffen einander jeden ersten Donnerstag im Monat (ausgenommen an Feiertagen sowie im Juli und August) von 17:30 bis ca. 19:30 Uhr in der Gemeinde Thomaskirche, 1100 Wien, Pichelmayergasse 2.*

*Unser nächster Missionskreis findet nach der Sommerpause demgemäß am Donnerstag, den 5. September 2024 statt.*

*Gemeinsam bedenken wir Gottes Wort und erfahren das Neueste von unseren Missionsprojekten. Auch persönlicher Austausch, Beten und Singen kommen nicht zu kurz.*

*Jeder ist herzlich eingeladen! Wir freuen uns auf Euer Kommen!*

P.b.b. GZ 02Z031027M  
Verlagspostamt 1230 Wien  
Bei Unzustellbarkeit bitte  
zurücksenden an:  
LUTMIS  
c/o Elfriede Jerouschek  
Favoritenstraße 180/1/2/9  
1100 Wien  
E-Mail: jerauschek@lutmis.at

## Z I T I E R T

*„Demut ist der Mut, in die Tiefen seines Selbst  
hinabzusteigen und seiner eigenen Wahrheit  
ins Gesicht zu schauen“*

Bodo Janssen, Unternehmer

*„Realität ist die Wand, gegen die Du läufst, wenn Du  
einer Illusion gefolgt bist“*

Johannes Hartl, Philosoph, Theologe und Buchautor

*„... und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und  
die Wahrheit wird euch frei machen.“ (Joh. 8,32)*

Die Bibel